

Über eine Tonne Müll in anderthalb Stunden

Von Kirsten Gehrke

Etwas für eine saubere Umwelt tun, das wollten viele freiwillige Helfer in Malchin und sammelten am Sonntag ein, was andere über Jahre einfach in die Landschaft geworfen haben. Manche „Fundstücke“ machten fassungslos. Es brauchte Tüten-Nachschub.

MALCHIN/GIELOW. Das Schauerwetter schreckte Birgit Kreft nicht ab. „Es ist schön, dass so viele mitmachen“, meinte die Malchinerin am Sonntag. Sie brachte Sohn Thomas und dessen Freundin zum Müllsammeln ins Hainholz mit. „Wir haben es einfach satt, wie die Landschaft aussieht“, begründete sie, warum sie an der ersten Frühjahrsputz-Aktion teilnehmen wollte. Mehr als 60 Leute machten sich von drei Standorten aus auf den Weg, um allen Unrat einzusammeln. Ausgegangen war die Initiative von der Wählergemeinschaft Gielow. „Wir wollen mit Malchin ein Zeichen setzen, für eine saubere Umwelt“, erklärte WG-Vorsitzender Hartmut Schmidt. Hintergrund sei das gemeinsame Projekt, beide Orte auf der alten Bahnstrecke mit einem Radweg zu verbinden.

Mandy Gräff fand die Aktion gut. „Es entsteht auch ein Gefühl von Gemeinschaft“, meinte die Gielowerin. Jeder wolle es gern sauber haben und müsse dafür selbst etwas tun und sich nicht auf andere verlassen. Sie ärgere sich, wie unachtsam manche Menschen mit der Natur umgehen. Das meinte auch Clemens Kölzow, der von der Blumenstraße aus startete. „Es ist einfach meine Pflicht, die



Auch ein komplettes Dach holten die Helfer aus dem Grünen. Der Bauhof fuhr den Unrat gleich ab.

FOTOS (2): K. GEHRKE



Pia-Marie (5) zeigt auf komplettes Kochset aus Töpfen, Reiben und Sieben, das sie mit den anderen Sammlern im Hainholz gefunden hat.

Natur sauber zu halten“, sagte er. Christa Werbel zögerte auch keine Sekunde. „Als ich davon das erste Mal gelesen habe, habe ich gesagt, da muss ich hin.“ Schließlich müsse man

etwas für die Umwelt tun. Sie finde den Gedanken gut, sich gemeinsam zu kümmern. Das bewegte auch Olaf Becker aus Neukalen. Für ihn sei es selbstverständlich mitzumachen,

meinte er. Kathrin Lange aus Duckow hegte indes die Hoffnung, dass der Frühjahrsputz ein Signal für andere ist. Dreckecken gebe es schließlich viele in der Stadt.

Was die Helfer alles auf ihren Strecken gefunden haben, darüber konnten sie nur mit dem Kopf schütteln. „Es ist einfach unverständlich, was die Leute so in die Natur werfen“, sagte Birgit Kreft. Selbst die fünfjährige Pia-Marie konnte es nicht glauben, dass jemand ein komplettes Kochtopf-Set im Wald entsorgen kann. Entdeckt wurden auch ein Aquarium, Getriebe, Vorderachsen, diverse Verpackungen, Baumaterial, Flaschen, Tischbeine und sogar ein ganzes Wellpappdach samt Rohre. Mehr als eine Tonne Unrat ist so zusammengekommen, sagte Mitorganisator Dennis Burmeister. Über 100 Müllsäcke waren am Ende voll. Und das in nur anderthalb Stunden. Zwischenzeitlich waren die Säcke sogar ausgegangen. Mitarbeiter des Stadtbauhofes mussten mehrmals fahren, um den Unrat am Sonntag abzutransportieren. Bereits am Freitag hatten Kinder der Leseschule Gielow 15 Säcke gesammelt.

Malchins Bürgermeister Axel Müller (CDU) gab zu, dass er nicht mit so vielen Helfern gerechnet hatte, und freute sich. Schließlich sei das Wetter nicht das beste gewesen. Im nächsten Jahr werde sicher der Frühjahrsputz wiederholt, sagte er spontan. Dann wolle man sich auch andere Stellen in der Stadt vornehmen.

Kontakt zur Autorin
k.gehrke@nordkurier.de